3. Neue Hydrocharitacee Papuasiens.

Von

P. Graebner.

Vallisneria gigantea Graebner n. sp. — Plante valde robusta, stolonibus brevibus vel deficientibus (Schlechter). Folia dense rosulata, cr. 6—10, latissima, e basi angustiore sensim late linearia, nervis 7 longitudinalibus et multis irregulariter transversis, pro parte distinctis, integra, apicem versus dentibus parvis saepe obscuris, apice obtusa vel rotundata, rarius (folia interiora) subobtusa vel obtuse-acutata. Flores feminei in petiolo valde elongato spiraliter curvato affixi, iis *V. spiralis* distincte majores. Spatha elongata, lineis nigrescentibus dense longitudinaliter striata, apice lobis 2 rotundatis. Ovarium elongatum, eo *V. spiralis* valde longius. Flores virides iis *V. spiralis* majores. Sepala late ovata, striis nigrescentibus numerosis instructa. Petala minima, decidua. Stigmata distincte cornuta. Fructus longe cylindraceus.

Kräftiges, ausdauerndes Kraut mit kurzen oder, nach mündlichen Mitteilungen von R. Schlechter, fehlenden Ausläufern. Grundachse aufrecht, in dichter Rosette die Blätter tragend. Diese aus verschmälertem Grunde breit bandartig, 1,5—2 cm breit, mit 7 Längsnerven und ziemlich entfernten, zum Teil deutlichen, z. T. auch undeutlichen Quernerven zwischen denselben; an der mit kleinen oft ganz undeutlichen Zähnen versehenen Spitze abgerundet oder an den inneren verschmälert stumpf. Die Länge der Blätter ist oft über 1 m. Blütenstiele der weiblichen Blüten zuletzt derb, spiralig eingerollt. Spatha verlängert, oben in zwei abgerundete Lappen auslaufend, auf der Fläche mit zahlreichen schwärzlichen Längsstreifen. Blüten grün, größer als bei *V. spiralis*. Fruchtknoten bis 2 cm lang, zuletzt oberwärts keulenförmig verdickt. Kelchblätter etwa 3 mm lang, breit-eiförmig, stark gewölbt, auf der Fläche mit zahlreichen schwärzlichen Linien. Blumenblätter sehr klein, hinfällig. Narben ziemlich kurz und schmal, an der Spitze deutlich hornförmig.

Nordöstl. Neu-Guinea: Kaiser-Wilhelmsland, Huon-Golf, Lugamu, Lagune in 20 cm Wassertiefe (Lauterbach n. 701); Huon-Golf: Adlerfluß (K. Weinland); Nebenfluß des Ramuflusses im stillen Wasser bei 1 m Tiefe, 100 m Meereshöhe (Lauterbach n. 2732), in 2 m Tiefe (Lauterbach n. 2693). In Bächen bei der Keneyia-Etappe in 150 m Höhe (Schlechter n. 18318). Auch in der Provinz der Philippinen (Cuming n. 1037), Luzon (Jagor 1861 n. 734, Curran n. 8854, 11331. — Blüht August bis Oktober).

Eine äußerst interessante Pflanze, die anscheinend auf das Monsungebiet beschränkt ist, dort aber, soweit sich bisher übersehen läßt, allein ohne *V. spiralis* vorkommt. Die Pflanze ist schon durch ihre abweichende Tracht, die sehr breiten, bandartigen Blätter sofort von *V. spiralis* zu unterscheiden und kann nicht gut mit ihr vereinigt werden. Außer der Breite der Blätter sind ihre deutliche Siebennervigkeit und die zum Teil sehr deutlichen Quernerven, wie auch die schwachen bis undeutlichen Zähne als Merkmal der *V. gigantea* zu nennen. In den Blüten ist neben der Größe derselben und der Länge der Fruchtknoten die sehr deutliche Längsstrichelung der Kelchblätter auffällig, bei *V. spiralis* sind nur längliche Punkte vorhanden. Schließlich sei noch auf die deutlich hornförmigen Narbenfortsätze aufmerksam gemacht; *V. spiralis* besitzt breit 3-lappige Narben.

Von früher beschriebenen Arten käme nur *V. spiraloides* Roxb. in Betracht, die durch »folia ensiformia« ausgezeichnet sein soll. Unsere Art scheint aber nicht in Indien (Coromandel-Küste) vorzukommen; alles was ich aus Indien sah, war *V. spiralis*, und die breit bandförmigen Blätter unserer Pflanze sind auch nicht »ensiformia«. Was Roxburgh meinte, ist nicht zu ermitteln, wahrscheinlich eine niedrige Form flachen Wassers der *V. spiralis*, wie sie öfter beobachtet wurde, auf die auch die Beschreibung der Blattform passen würde.